

## Keller, Gottfried: 9 (1849)

- 1 Fliehe nicht, du heitre Maid,
- 2 Wenn wir deine Straße ziehen,
- 3 Bursche, denen Lust und Leid
- 4 Hoch in bewegter Brust erglühen!
  
- 5 Sind gebräunt in Wetter und Wind
- 6 Und gereift an heißen Sonnen,
- 7 Über unsre Wangen sind
- 8 Helle Tränen schon geronnen.
  
- 9 Treten jetzo fest einher,
- 10 Fühlen unter uns die Erde!
- 11 Nicht von eitlem Hoffen schwer
- 12 Noch verzagend vor Gefährde.
  
- 13 Trinken froh das Morgenwehn,
- 14 Wenn wir durch die Lande schweifen;
- 15 Glauben nichts, als was wir sehn
- 16 Und mit unsern Sinnen greifen!
  
- 17 Halten nichts auf hohlen Dunst,
- 18 Mögen nichts auf Worte geben;
- 19 Doch verstehen wir die Kunst,
- 20 Frei und rasch und stark zu leben!
  
- 21 Scheiden leicht von jedem Traum,
- 22 Der sich nicht mit Wahrheit paarte;
- 23 Doch hegt unser Busen Raum
- 24 Für das Starke wie das Zarte!
  
- 25 Ruhen heut im sonnigen Tal,
- 26 Lauschend, wie die Knospen springen,
- 27 Stehen morgen im Wetterstrahl,

- 28 Wo die Stürme die Flügel schwingen!
- 29 Und es lobet unser Geist,
- 30 Was da lebt in Licht und Grauen!
- 31 Fürchte dich nicht! denn noch zumeist
- 32 Ehren wir euch, holde Frauen.

(Textopus: 9. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50933>)